



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Kreisfreie Stadt Frankfurt am Main**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

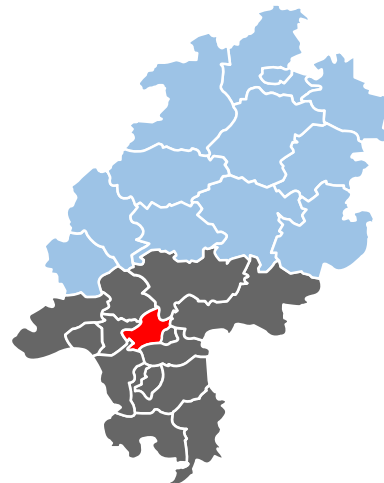
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	2
I.4 Bildung und Soziales	3
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	4
II Ergebnisse aus regio pro	5
II.1 Mismatchprognose Gesamt	5
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	6
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	7
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Frankfurt am Main

I Ausgangslage

Die Stadt Frankfurt am Main ist durch einen sehr starken Dienstleistungssektor gekennzeichnet. Der Finanzplatz Frankfurt und die hohe Konzentration von wirtschaftsnahen Dienstleistungen definieren die Stadt. Durch den Frankfurter Flughafen und die zentrale Lage der Stadt hat zudem der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ eine hohe Bedeutung. Auch die Wirtschaftszweige „Gesundheits- und Sozialwesen“ und der Einzelhandel bieten eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in Frankfurt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
Bevölkerungsstand	701.350	273.871	119.203	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+7,6	-0,3	-0,2	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	+3,9	+0,8	+0,6	-1,8
Bevölkerung Ü50*	33,8	39	36,1	41,2
Bevölkerung U25*	23,6	24,7	26,5	24,4
Jugend-Alter-Relation*	70	63,4	73,5	59,1
Ausländeranteil*	26,3	16,2	31,3	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
Natürlicher Saldo*	+2,8	+0,7	+1,8	-1,7
Wanderungssaldo*	+12,6	+5,2	+13,2	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+10,5	+5,8	+6,9	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

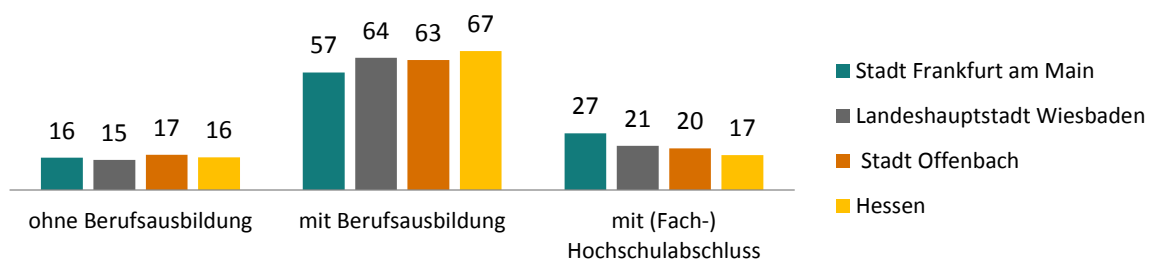
Zuzüge/ Fortzüge	+60.667	-50.228	+17.694	-16.466	+14.127	-12.713	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre	+9,0	-11,3	+11,0	-11,5	+10,3	-10,6	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre	+20,7	-13,9	+21,7	-16,1	+20,0	-16,8	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre	+23,0	-18,4	+19,5	-17,3	+19,4	-18,5	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre	+37,8	-43,4	+35,5	-38,4	+39,1	-40,7	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre	+7,5	-9,1	+9,0	-10,3	+9,1	-10,0	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr	+2,1	-3,9	+3,4	-6,3	+2,1	-3,4	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

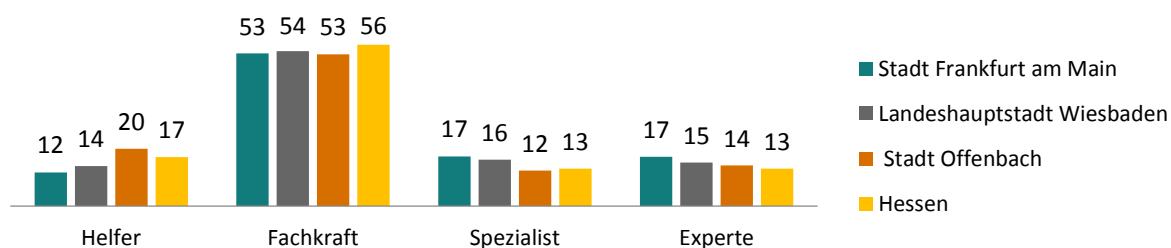
Beschäftigungsdaten

	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	527.940	126.858	45.249	2.359.956
davon svB 15 bis 24 Jahre*	7,6	9,0	9,3	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	25,8	30,0	30,4	29,6
Teilzeitquote*	24,8	25,7	26	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	77.871	26.487	11.591	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	62,8	63,8	65,3	66,9
davon im Nebenjob*	37,2	36,2	34,7	33,1
Beschäftigungsquote*	53,3	54,0	54,4	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	51,0	51,0	48,5	51,1
Ausbildungsquote*	3,4	4,9	4,9	5,0
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09. *	4,4	2,8	3,4	3,0
Arbeitslosenquote*	7,3	7,4	11,3	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	7,2	7,4	7,9	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	8,6	6,9	11,7	6,1
Arbeitslose absolut	26.810	10.800	7.148	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	35,7	36,7	41,6	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	9,4	13,1	7,4	11,3
Einpendler*	64,8	56,1	69,7	14,2
Auspender*	30,3	44	69,1	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	61,7	62	57,5	61,9
Schulabgänger 2013 absolut	6.153	3.110	1.506	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	12,5	12,3	20,5	14,9
davon mit Realschulabschluss*	41,1	40,9	34,5	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	41,6	41,0	38,8	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,9	5,8	6,2	4,1
Grundschulen	90	40	16	1.168
Hauptschulen	11	3	4	125
Realschulen	16	7	4	151
Gymnasien	27	12	3	180
Berufsschulen	17	5	3	116
SGB-II-Quote*	12,3	14,3	20,1	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	50.576	21.257	13.070	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,2	10,6	9,7	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	6,8	8,1	6,7	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	59,9	58,6	60,2	56,8
davon 50 Jahre und älter*	24,0	22,7	23,3	25,1
davon Ausländer*	49,5	36,7	55,8	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	43,2	47,2	41,3	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	14.196	6.790	3.663	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	44,2	43,8	44,2	50,0
davon Alleinerziehende*	48,6	47,5	48,6	48,6
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	13.032	6.276	3.483	79.054
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	57,5	59,9	64,2	52,9
davon in VZ*	30,1	34,4	38,0	33,8
davon in TZ*	69,5	65,5	62,0	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	42,5	40,1	35,8	47,4
BIP/Einwohner (2012)	78.877 €	51.664 €	31.535 €	37.356 €
Median Entgelt	3.883 €	3.509 €	3.379 €	3.244 €
Steuereinnahmen/Einwohner	1.688 €	778 €	481 €	625 €
Schuldenstand/Einwohner	2.132 €	1.273 €	3.242 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	5	4	6	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	4	1	13	
zu Oberzentren	0	0	0	
zu Mittelzentren	0	0	0	
PKWs je 1.000 Einwohner	448	497	424	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	253,4	275,1	289,9	180,9
Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner	91	77,8	96,3	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	8,7	9,2	62,4	49,8

Frankfurt am Main

II Ergebnisse aus regio pro

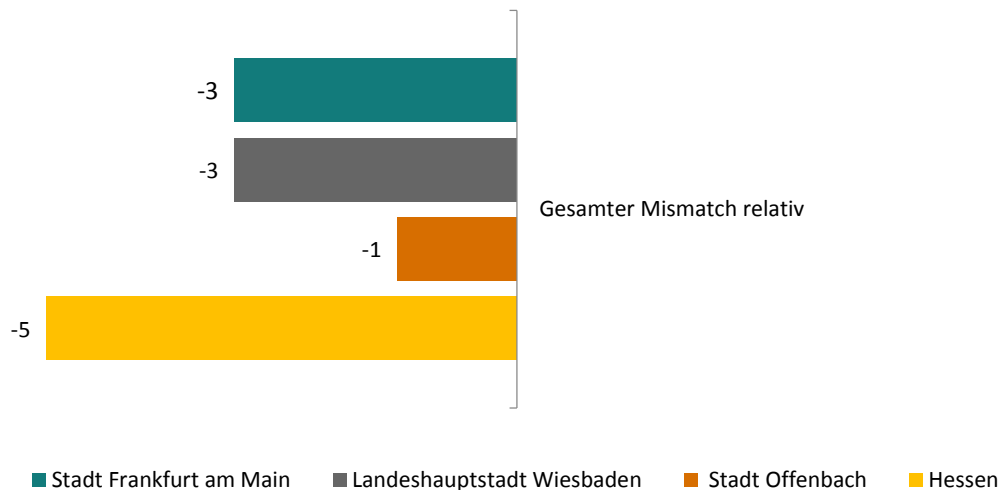
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für Frankfurt am Main im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für die Stadt Frankfurt am Main im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Frankfurt am Main	Landeshauptstadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
absoluter Mismatch	-16.160	-4.460	-640	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	290	280	- 10	20	10	20	10	3%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	10	-	-	0	0	0	0%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	3.863	3.930	70	340	410	230	-180	-5%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	13.762	11.950	- 1.810	1.030	-780	710	1.490	11%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	757	640	- 120	60	-60	40	100	13%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	6.349	5.390	- 960	470	-490	320	810	13%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	12.963	10.460	- 2.510	900	-1.610	620	2.230	17%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	6.306	5.550	- 760	480	-280	330	610	10%
F Baugewerbe	14.682	13.470	- 1.210	1.170	-40	800	840	6%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.602	5.460	- 140	470	330	330	0	0%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	15.028	13.700	- 1.340	1.180	-160	820	980	7%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	29.350	28.840	- 510	2.490	1.980	1.720	-260	-1%
H Verkehr und Lagerei	75.945	73.540	- 2.420	6.360	3.940	4.380	440	1%
I Gastgewerbe	26.565	28.970	2.400	2.500	4.900	1.730	-3.170	-12%
J Information und Kommunikation	33.273	33.330	60	2.880	2.940	1.990	-950	-3%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	74.095	72.390	- 1.710	6.250	4.540	4.310	-230	0%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	12.355	11.450	- 910	990	80	680	600	5%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	60.767	63.800	3.030	5.510	8.540	3.800	-4.740	-8%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	60.199	64.640	4.440	5.590	10.030	3.850	-6.180	-10%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	19.354	19.590	240	1.690	1.930	1.170	-760	-4%
P Erziehung und Unterricht	19.103	19.900	800	1.720	2.520	1.190	-1.330	-7%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	43.221	46.580	3.360	4.020	7.380	2.780	-4.600	-11%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	6.373	6.720	350	580	930	400	-530	-8%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	17.563	18.370	810	1.590	2.400	1.090	-1.310	-7%
T Private Haushalte	1.823	1.800	- 20	160	140	110	-30	-2%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	613	14,4	118	292	102	101	70	50	-20	-3%
12	Gartenbauberufe und Floristik	2.092	19,0	540	1.285	121	146	220	120	-100	-5%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.412	5,2	173	1.162	65	12	50	10	-40	-3%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	2.957	13,4	177	908	1.105	767	210	120	-90	-3%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	3.215	3,3	635	2.364	195	21	170	110	-60	-2%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	13.460	5,4	892	9.503	1.722	1.343	510	360	-150	-1%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	11.717	5,2	409	6.656	3.709	943	740	530	-210	-2%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	8.936	9,9	0	1.815	2.960	4.161	510	380	-130	-1%
28	Textil- und Lederberufe	540	34,5	50	436	47	7	80	50	-30	-6%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	11.515	39,3	6.350	4.575	368	222	1.730	840	-890	-8%
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	4.896	12,4	0	323	788	3.785	650	440	-210	-4%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	4.757	30,6	1.887	1.931	579	360	140	50	-90	-2%
33	(Innen-)Ausbauberufe	2.555	9,9	484	1.930	141	0	50	-10	-60	-2%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	9.173	7,7	721	6.652	1.537	263	1.110	790	-320	-3%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	11.367	8,8	341	7.768	1.042	2.216	-60	-70	-10	0%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	22.527	8,3	0	3.748	13.183	5.596	1.470	950	-520	-2%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	50.015	33,5	11.687	32.534	4.013	1.781	2.140	1.490	-650	-1%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	16.116	24,0	738	11.544	2.428	1.406	1.290	890	-400	-2%

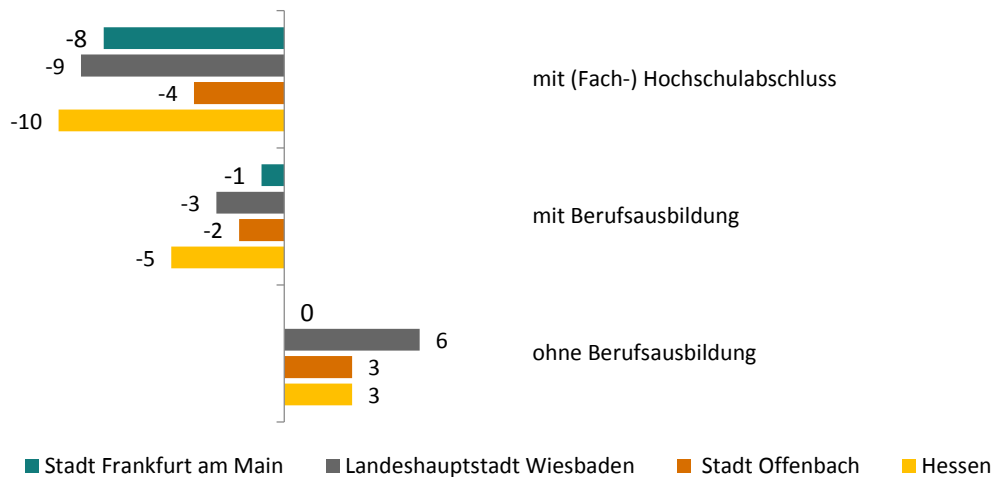
Frankfurt am Main

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	14.295	33,7	531	12.181	1.004	579	2.400	1.850	-550	-4%
54	Reinigungsberufe	19.918	63,8	13.889	5.706	323	0	2.580	1.720	-860	-4%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	17.656	8,9	0	5.180	8.447	4.029	1.040	760	-280	-2%
62	Verkaufsberufe	29.309	45,5	5.794	21.757	450	1.308	1.660	980	-680	-2%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	22.493	33,5	4.062	16.127	1.273	1.031	2.650	1.290	-1.360	-6%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	101.915	21,4	7.980	57.978	14.488	21.469	10.250	7.450	-2.800	-3%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	66.624	15,1	0	36.179	17.464	12.981	3.870	2.480	-1.390	-2%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	20.828	27,0	325	11.815	2.301	6.387	2.960	1.970	-990	-5%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	24.509	30,7	2.190	15.072	2.526	4.721	3.800	2.000	-1.800	-7%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	6.518	33,0	2.194	3.787	400	137	890	480	-410	-6%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	17.085	51,3	3.154	8.652	821	4.458	2.940	1.520	-1.420	-8%
84	Lehrende und auszubildende Berufe	10.948	54,5	0	0	1.540	9.428	1.370	640	-730	-7%
91	Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe	3.010	34,8	236	29	46	2.699	380	230	-150	-5%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	17.307	18,3	0	5.264	10.024	2.019	1.100	600	-500	-3%
93	Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	938	19,0	0	378	338	222	60	30	-30	-3%
94	Darstellende und unterhaltende Berufe	2.959	17,5	0	742	1.176	1.041	370	200	-170	-6%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für Stadt Frankfurt am Main und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für Stadt Frankfurt am Main und ausgewählte Vergleichsregionen

	Frankfurt am Main	Landeshauptstadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
ohne Berufsausbildung	100	1.240	290	13.600
mit Berufsausbildung	-3.320	-2.930	-510	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-12.940	-2.770	-420	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Frankfurt am Main wird nach den Prognosen aus regio pro bis zum Jahr 2020 ein Defizit von gut 16.000 Arbeits- und Fachkräften aufweisen. Das relative Defizit von drei Prozent der Beschäftigten im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognosen, liegt damit unter dem Defizit Hessens.
- In einigen Wirtschaftszweigen sind Überschüsse an Arbeits- und Fachkräften zu erwarten, vor allem in Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes, aber auch im Baugewerbe, im Wirtschaftszweig „Grundstücks- und Wohnungswesen“ oder im Großhandel. Starke Defizite werden für die Wirtschaftszweige „Gastgewerbe“, im Dienstleistungsbereich, im Wirtschaftszweig „Erziehung und Unterricht“ oder im Gesundheits- und Sozialwesen vorhergesagt.
- Hinsichtlich der größten Berufshauptgruppen werden teilweise zwar eher moderate relative Defizite prognostiziert, die absoluten Zahlen zeigen jedoch, dass teilweise sehr starker Handlungsdruck besteht: Vor allem bei den Berufshauptgruppen „Unternehmensführung und -organisation“ (Engpass von rund 2.800 Arbeits- und Fachkräften), „Berufen in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung“ (Engpass von knapp 1.400), „Medizinischen Gesundheitsberufen“ (Engpass von 1.800) und der Berufshauptgruppe „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen“ (Engpass von 1.360 Arbeits- und Fachkräften) sind Anstrengungen für die Fachkräftesicherung notwendig. Technische Berufe sind in Frankfurt am Main von eher geringen Engpässen betroffen.
- Bei den Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass es künftig vor allem an Akademikerinnen und Akademikern fehlen wird. Laut Prognosen werden bis 2020 knapp 13.000 Fachkräfte mit Hochschulabschluss fehlen. Bei Fachkräften mit (dualer) Berufsausbildung wird ein Defizit von gut 3.300 Personen prognostiziert, während ein minimaler Überschuss von Menschen ohne Berufsausbildung in 2020 gesehen wird.

Handlungsansätze:

Frankfurt am Main hat relativ zu der Gesamtzahl der Beschäftigten ein vergleichsweise geringes Defizit zu erwarten. Betrachtet man hingegen die absoluten Zahlen, so zeigen sich in einigen Berufen und Wirtschaftszweigen große Fachkräfteengpässe. Anhand der Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten um den erwarteten Engpässen rechtzeitig zu begegnen:

- Frankfurt hat im betrachteten Zeitraum seit 2005 im Gegensatz zu ländlichen Regionen Hessens eine äußerst positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Laut Prognosen wird dieser Trend sich auch zukünftig fortsetzen. Rund ein Viertel der Bevölkerung hat einen ausländischen Pass. Hier liegen Potenziale zur Fachkräftesicherung, weil ein Teil

Frankfurt am Main

der ausländischen Bevölkerung einen Abschluss vorweisen kann, der in Deutschland noch nicht anerkannt ist. Gelingt es, all diese Menschen gemäß ihrer Qualifikation einzusetzen, ließe sich der Fachkräfteengpass verringern.

- Die Ausbildungsquote in Frankfurt am Main ist sehr niedrig, was u.a. mit der Branchenstruktur begründet werden kann. Die örtlichen Betriebe sollten dabei unterstützt werden, mehr in die Ausbildung von Fachkräften zu investieren bzw. geeignete Auszubildende zu rekrutieren, wobei insbesondere die Potenziale leistungsschwächerer Jugendlicher erschlossen werden sollten.
- Die Arbeitslosenquote liegt deutlich über der Hessens. Hier liegen ebenfalls noch Potenziale zur Fachkräftedeckung, nicht zuletzt da mehr als neun Prozent der Arbeitslosen jünger als 25 Jahre sind. Beispielsweise könnte die gezielte Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe erfolgen.
- Es gibt relativ viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Berufsausbildung in Frankfurt. Dementsprechend bestehen hier in einigen Wirtschaftszweigen, insbesondere mit erwarteten Fachkräfteengpässen, Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen

Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Median Entgelt

Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%